

Stimme aus Bern Zentralschweiz aufs Abstellgleis?

Die laufende Session der eidgenössischen Räte ist reich befrachtet – im Stöckli diskutierten wir das Budget 2025, beerdigten leider die Patrouille Suisse, stimmten einem Ausbau der indirekten Presseförderung zu und gaben grünes Licht für die Auszahlung der 13. AHV-Rente ab Dezember 2026.

Mein Highlight in dieser Session spielte sich aber nicht im, sondern vor dem Bundeshaus ab. Letzte Woche reiste eine hochkarätige Delegation aus Nidwalden, Obwalden und Luzern nach Bern, um Standesinitiativen für den Durchgangsbahnhof Luzern einzureichen. Die Kantone fordern, dass der Durchgangsbahnhof Luzern mit dem nächsten Ausbauschritt für die Eisenbahninfrastruktur finanziert und so geplant wird, dass eine Eröffnung bis 2040 möglich ist. Diese Offensive kommt zum richtigen Zeitpunkt, denn Ende November wurde publik, dass die SBB für den Ausbauschritt 2035 neu mit Kosten von 30 Milliarden statt wie bisher mit 16 Milliarden Franken rechnet. Die Ausgaben laufen völlig aus dem Ruder – der nationale Verteilungskampf ist lanciert und das Schlüsselprojekt, welches das Angebot in der Zentralschweiz substanziiell verbessern würde, gerät unter Druck. Auch die Wahrscheinlichkeit einer Aufnahme des Projekts «Tunnel kurz» in Hergiswil ins Bundesprogramm wurde kleiner.

Für die Kostenexplosion sind vor allem zusätzliche Gleise, Weichen, Abstellanlagen und Ausbauten bestehender kleinerer Bahnhöfe verantwortlich. Die Weiterentwicklung der Bahninfrastruktur in unserer Region, die seit über fünfzig Jahren auf einen Ausbau wartet, steht auf der Kippe. Ich frage mich schon, wer in unserem Land die Weichen für den Bahnverkehr stellt – das Parlament oder die SBB? In meinem Staatsverständnis hat immer noch das Parlament den Lead und ist Besteller von Infrastruktur und Angeboten, nicht die SBB. Alles andere kommt einer Selbstbedienungsmentalität gleich. Darum unterstütze ich die Standesinitiativen, die dem Parlament unmissverständlich die Haltung unserer Kantone aufzeigen, mit Herzblut – unterschieden wird dann 2026.

Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, wünsche ich friedliche Festtage und alles Gute für 2025!



Hans Wicki, FDP-Ständerat NW

Liebeserklärung ans Theater

Zum 120-jährigen Bestehen schenkt sich das Sachslers Theater ein gediegenes Jubiläumsbuch.

Rafael Schneuwly

«Wir feiern 120 Jahre Theater Sachseln – 120 Jahre voller grosser Dramen, kleiner Skandale, viel Applaus und ein paar vergessener Textzeilen.» Mit diesen Worten begrüsst Werner Dreyer, der Vorsitzende des Vorstands «Theater Sachseln», an der Buchvernissage im Pfarrheim Sachseln das zahlreiche Publikum. Bei so viel Begeisterung erstaunt es nicht, dass sich vor einem Jahr fünf Mitglieder zusammenschlossen, um die Vereinsgeschichte für die Nachwelt festzuhalten. Die Projektleitung übernahm Werner Dreyer, den Text schrieb Theo von Moos. Bei der aufwendigen Arbeit der Archivsichtung, beim Recherchieren zu geschichtlichen Aspekten, bei der Bildbearbeitung und beim Verfassen der Texte wurden sie von Lucia Rohrer, Ruth Dillier und Hans Vogler unterstützt.

Der dankbare Applaus des Vernissage-Publikums mag die Gruppe am vergangenen Sonntag an frühere Theateraufführungen erinnern haben. Werner Dreyer, Stefan Kuchler und Yolanda Soldati spielten beim Stück «Vorstadt-Miniaturen» von Herbert Rosendorfer mit, das 1994 in einem Nauen auf dem Sarnersee inszeniert und in Sachseln in einem Filmausschnitt gezeigt wurde. Zur Theateratmosphäre im Saal passten auch die virtuosens Musikbeiträge des jungen Lionel Schönabächler.

Die DNA des Theaters

Mit sichtbarem Vergnügen übernahm Theo von Moos an der Vernissage die Präsentation des Buchs. Auf den ersten Blick erinnert es mit den zahlreichen Abbildungen an übliche Erinnerungsbände. Bei genauerem Hinsehen finden sich zwischen Szenendarstellungen, Ensemble-Fotografien und Plakaten immer wieder Rechnungen und Briefe. Kassenzettel? Protokolle? Ist das nicht etwas Todlang-

Kanton verteilt Alkoholzehntel

Obwalden Jedes Jahr gehen 10 Prozent des Reinertrags der Eidgenössischen Alkoholverwaltung aus dem Alkoholverkauf – der sogenannte Alkoholzehntel – an die Kantone. Der Alkoholzehntel muss von den Kantonen zweckgebunden für die Suchtmittelvorbeugung und -bekämpfung eingesetzt werden. Der Kanton Obwalden erhält aus dem Geschäftsjahr 2023 dazu 122'198 Franken, wie der Regierungsrat mitteilt.

Eines der unterstützten Angebote ist das Selbsthilfzentrum der Kantone Luzern, Obwalden, Nidwalden. In Selbsthilfgruppen treffen sich Menschen mit denselben Krankheiten respektive Menschen in schwierigen Lebenslagen, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig



Sie haben sich bei der Entstehung des Jubiläumsbuchs «120 Jahre Sachslers Theater» besondere Verdienste erworben (von links): Lucia Rohrer, Hans Vogler, Ruth Dillier, Theo von Moos, Margrit von Moos und Werner Dreyer.

Bild: Rafael Schneuwly (Sachseln, 11. 12. 2024)

weiliges? Von Moos ist anderer Meinung. Akribisch hat er zusammen mit dem Team alles durchgelesen, was er im Zusammenhang mit den 60 Inszenierungen fand.

Die ersten Hinweise auf Spielleute stammen aus der Sachslers Chronik von 1774, als auf acht Schlitten historische Grosstaten der alten Eidgenossen dargestellt wurden. Die Gründung eines Theatervereins mit dem Namen «Frohsinn» kann mit einem Kassabuch von 1903 belegt werden. Für Theo von Moos sind Protokolle die DNA des Theaters. Er kann sich – wie sich an der Vernissage zeigte – stets von Neuem amüsieren, wenn er erzählt, wie die Theaterleute häufig kräftig becherten, wie das Casting auf der Strasse durchgeführt wurde und wie die Schauspieler mit ihrer Gage den neuen Vorhang mitfinanzieren mussten.

Von Moos erwähnt aber auch, dass der «Frohsinn» notleidende Menschen unterstützte, wenn die Aufführungen Ge-

winn abwarfen. Bei der Analyse der einzelnen Stücke zitiert der Verfasser stets aus Zeitungskritiken, die anfänglich meist im «Obwaldner Volksfreund» erschienen. Es muss dort einen nicht namentlich genannten Redaktor gegeben haben, der sich fast immer über die mangelhafte Aussprache der Akteure beklagte.

Bekommt Obwalden ein Seniorentheater?

Bis zum Abbruch im Jahr 1956 war das Hotel Rössli die Heimat für den «Frohsinn». Theo von Moos widmet ihm ein eigenes Kapitel, und auf der Seite 29 findet sich das Gedicht «Theater», geschrieben von einem unbekannten Autor, der das Geschehen auf der Rössli-Bühne ironisch kommentiert. Nun wurde an verschiedenen Orten gespielt: in der Türl-Turnhalle, im Gemeindesaal des Mattli-Schulhauses und während der Regiezeit von Beppi Baggenstos im legendären «Down Down» des Hotel Belvoir. Das war die wohl

experimentierfreudigste Phase des Sachslers Theaters. Baggenstos führte 2004 auch das Freilichttheater «Der Besuch der alten Dame» auf.

Anderer vielbeachtete Inszenierungen beschäftigten sich mit Bruder Klaus: «Feuerturm» von Silja Walter (Regie: Geri Dillier), «Ein dryfach Brunnen» (2006/Regie: Adrian Hossli) und das Visionsgedenkspiel «Vo innä uisä» im Jahr 2017 in einem extra erbauten Pavillon auf dem Chleiholzberg unter der Regie von Geri Dillier, das als Höhepunkt in der Sachslers Theatergeschichte gilt. Trotz dieses grossen Erfolgs bezweifeln Dillier und Werner Dreyer im Gespräch, dass das Sachslers Theater als Mehrgenerationen-Ensemble überleben kann, und schlagen vor, in Sachseln einem Obwaldner Seniorentheater Gastrecht zu gewähren.

Hinweis

Das Buch kann für 45 Franken in der Buchhandlung Dillier in Sarnen gekauft werden.

Sonntagsausfahrt endet am Baum

Hergiswil Am Sonntag kam es in Hergiswil um zirka 17 Uhr zu einem Unfall. Das Auto war von Luzern herkommend auf der Seestrasse in Richtung Stansstad unterwegs. Im Bereich der Post verlor der Autolenker die Kontrolle über sein Fahrzeug und kollidierte mit einem Baum. Laut der Nidwaldner Polizei war er bereits zuvor durch seine Fahrweise aufgefallen. Ein Rettungsteam und die Feuerwehr Hergiswil waren im Einsatz. In der Mitteilung heisst es, dass der Fahrzeuglenker zur Kontrolle ins Spital überführt wurde.

Personen, welche Angaben zum Unfallhergang oder im Besonderen zur Fahrt des Verunfallten machen können, werden gebeten, sich bei der Kantonspolizei Nidwalden unter Telefon 041 618 44 66 zu melden. (nid)

Forum

Weihnachtsgruss aus der Nachbarschaft

Ein Leser äussert sich zu einer freundlichen Geste einer Stansstadter Firma

Weder Politik noch finanzieller Gewinn: Einfach eine Firma, die zur Weihnachtszeit ein Klausäckchen den angrenzenden Anwohnern verschenkt und sich so für die Geduld bedankt, wenn es mal lauter wurde.

Seit Menschengedenken (wir wohnen seit 35 Jahren hier) schenkt die Stansstadter Firma Polytrona den Anwohnern im Ausserfeld zum Nikolaustag ein Nikolausäckchen, gefüllt mit Leckeren. Eine Geste, die, wie ich glaube, ihresgleichen sucht. Ich weiss nicht, wer das veranlasst, aber es ist lebenswürdig, und ich habe genug Fantasie, um den freundlichen Hintergrund zu erkennen. Eine Firma, Menschen, die solche nicht gewinnabwerfenden Handlungen veranlassen, könnten die Welt befrieden. Unser Klausäckchen findet eine dankbare Empfängerin. Frohe Weihnachten.

Michael Lange,
Stansstad

Nidwaldner Obwaldner Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Plaza.
Lesermarkt: Bettina Schilli.
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggshaus.ch.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/Urner Zeitung

Florian Arnold (zf), Leiter; Valentina Blaser (vb), Stagiare; Luise Dambyly (dy), Stagiare; Carmen Epp (eca); Urs Hanhart (urh); Manuel Kaufmann (mka); Florian Pfister (fpf); Matthias Piazza (map); Melissa Siegfried (sim); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschiitz (ump); Stv. Leiter: Markus Zvyssig (mz).
Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor; Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Lukas Nussbaumer (lv), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur.

Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournalist; Boris Bülglisser (bob), Leiter Gestaltung; Regina Grütter (reg), Aperio/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Livia Fischer (lf), Kanton; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem); Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.
Adresse: Malhofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dkl), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Warner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dkl), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiter. Kultur: Julia Stephan (jst), Teamleitung; Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fho), Ressortleiter.

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans. Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Malhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.

Auflage und Leserzahlen: Nidwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 5507 Ex. (WEMF 2023). Obwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 3976 Ex. (WEMF 2023). Urner Zeitung: Verbreitete Auflage: 2398 Ex. (WEMF 2023). Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: Verbreitete Auflage: 94373 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 86727 Ex. (WEMF 2023). Leser: 245 000 (MACH Basic 2023-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 292 018 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 273 333 Ex. (WEMF 2023).

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media